

BAKOM – Bundesamt
für Kommunikation
Direktor Martin Dumermuth
Zukunftstrasse 44
Postfach 332
2501 Biel

Luzern, 19. Februar 2008 / ho

Anhörung zu den Regional-TV-Konzessionsgesuchen / Region 9 - Innerschweiz Stellungnahme TeleTell

Sehr geehrter Herr Dumermuth
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir die Möglichkeit wahr, im Rahmen der öffentlichen Anhörung für die Regional-TV-Konzessionsgesuche der Region 9 - Innerschweiz Stellung zu nehmen.

Wir haben in den letzten 10 Jahren über 10 Mio. Franken in den kontinuierlichen Leistungs- und Programmausbau von TeleTell investiert. Dieses ist seit einigen Jahren bestens in der Zentralschweiz verankert und erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit, was die aktuellen Zuschauerzahlen eindrücklich belegen. TeleTell hat sich zum drittgrössten Regional-Fernsehen in der Schweiz entwickelt.

Gerne gehen wir auf einige Punkte detailliert ein:

- Hätte die AZ Medien Gruppe 1998 TeleTell nicht übernommen, hätte es in den letzten 10 Jahren kein Zentralschweizer Fernsehen gegeben. Die LZ Medien standen damals schmöde abseits und wollten TeleTell nicht unter die Arme greifen.
- Die AZ Medien Gruppe hatte sich zu dieser strategischen Investition entschlossen, weil sie befürchten musste, mit Tele M1 zwischen Zürich und Bern im Werbemarkt übergangen zu werden.
- Die Zusammenarbeit im technischen Bereich zwischen den TV-Sendern TeleTell und Tele M1 spart markant Produktionskosten; die frei werdenden Mittel können damit gezielt in den regionalen Service Public der beiden Sender investiert werden.
- TeleTell hat in den vergangenen Jahren landesweit und prozentual die grösste Zuschauerwachstumsrate zu verzeichnen, was auf einen konsequenten Mitteleinsatz zugunsten der redaktionellen Qualität und der regionalen Berichterstattung in der Zentralschweiz zurückzuführen ist.
- Tele Tell hat einen anderen Verwaltungsrat als die AZ Medien AG / Aargauer Zeitung AG. Die Redaktion ist frei und unabhängig. Es gibt kein Weisungsrecht des Verlegers: dieses ist gemäss Organisationsstatut untersagt. Der Chefredaktor ist direkt dem Verwaltungsrat unterstellt. Die AZ Medien Gruppe lehnt Konzernjournalismus strikte ab.

- An dieser Stelle sei auch nochmals darauf hingewiesen, dass die rund 40 Personen (33 Vollstellen), welche bei TeleTell arbeiten, alles Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Zentralschweiz sind. Sie wohnen und arbeiten in der Zentralschweiz, sie bezahlen ihre Steuern in der Zentralschweiz, sie lassen sich weitgehend in der Zentralschweiz aus- und weiterbilden, ihre Kinder gehen in der Zentralschweiz zur Schule, sie sind in Zentralschweizer Vereinen aktiv und, und, und ...
- Bekämen die LZ Medien die Konzession für das Regional-Fernsehen, entstünde in der Zentralschweiz unter NZZ-Herrschaft ein starkes, monopolähnliches Medienunternehmen für sechs Zentralschweizer Kantone. Dies entspräche sicher nicht der Absicht des Gesetzgebers. Im Aargau besteht zwar auch ein starkes Medienunternehmen, dieses ist aber viel stärker dem Druck der Zürcher und Basler Medien ausgesetzt.
- Im Konzessionsgesuch der LZ Medien für Tele 1 fällt auf, dass sie Kooperationen mit Institutionen in Luzern eingehen (MAZ, Universität Luzern, Hochschule Luzern – Kunst & Design) und auch entsprechende Programmformate umsetzen wollen: Beispiel Campus-TV. Es stellt sich für uns die Frage, ob dies im Sinne der Konzessionsbehörde ist. Das Heer an Freien Mitarbeitern erweckt bei uns eher den Eindruck eines Ausbildungs-Fernsehens. Wenn man dann noch die Stellenprozente zwischen Tele 1 und TeleTell vergleicht, stellt man fest, dass im Projekt Tele 1 sich 49 Personen 32,5 Stellen teilen, also sehr viele Teilzeitangestellte im Einsatz sind. Kann dieses Konzept den Qualitätsstandards gemäss Konzession und Leistungsauftrag entsprechen?
- Im Weiteren hinterfragen wir geplante Sendungen im Konzept von Tele 1 wie die Live-Wetter-Sendung auf dem Dach des Verkehrshauses Luzern. Eine solche Sendung wird pro Jahr gegen 600'000 Franken verschlingen. Auch hier die Frage: ist dies wirklich im Sinne der Konzessionsbehörde, eine solch teure Sendung mit Bundesgeldern zu fördern? Die Anteile aus dem Gebührensplitting sind u.E. für die regionale Berichterstattung viel besser eingesetzt und entsprechen stärker dem Gedanken eines gebührenfinanzierten Regional-Fernsehens.
- Ebenfalls erachten wir die Investition in die Infrastruktur sowie in den Produktions- und Programmaufwand als zu tief kalkuliert und als unrealistisch. 550'000 bis 650'000 Franken für Produktions- und Programmaufwand ist nachweislich zu tief; die Wahrheit liegt beim vorliegenden Programmrastrer wohl eher bei über 1,5 Mio. Franken. Ebenfalls werden Investitionen in Technik, Equipment, Büro und Infrastruktur von rund 2,4 Mio. Franken niemals genügen. Die TMT Productions AG in Aarau beabsichtigt 2008 und 2009 rund 7 Mio. Franken in neue Studios zu investieren. Es entsteht bei uns der Eindruck, dass das Konzessionsgesuch für Tele 1 in finanzieller Hinsicht von ziemlich unrealistischen Annahmen ausgeht.
- Bezug nehmend auf Gespräche mit der Schwyzer Kantonsregierung halten wir fest, dass wir das Anliegen des Kantons Schwyz unterstützen, für den Kantonsteil ‚Ausserschwyz‘ (Bezirke Pfäffikon, Einsiedeln, March und Höfe) eine Doppelversorgung mit dem Zürcher Veranstalter vorzusehen.

TeleTell möchte auch in Zukunft die Herausforderung annehmen, welche mit der Konzession eines regionalen Fernsehens für die Zentralschweiz verbunden ist. Wir wollen unsere erfolgreiche Tätigkeit weiterführen, wobei wir die künftigen Gebührengelder konsequent in den Ausbau der regionalen Berichterstattung investieren werden. Wir bedanken uns für die Prüfung und Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse
TeleTell AG



Peter Wanner
VR-Delegierter



Bruno Hollenweger
Geschäftsführer